



Mit **Kamel Leo** und **Schaf Leonie** - und ganz
viele **??????**

Ausgabe 4

MÄRZ

1. Warum darf mein Freund zwei Stunden Fernseh-Schauen?
2. Wieso kriegt man zur Erstkommunion eine Oblate und kein Brot?
3. **Wo bist Du?**

??? Warum darf mein Freund zwei Stunden Fernseh-Schauen???

Liebes Erstkommunionkind,

diese Frage hat sich der Pfarrer früher auch immer wieder gestellt – denn der durfte als Kind auch oft ganz wenig fernsehen und er hätte oft lieber noch viel mehr und vor allem auch lange fern gesehen. Ganz ähnlich war es übrigens auch mit den Süßigkeiten – bei Klassenkameraden gab es auch viel öfter Süßigkeiten.

Manchmal war der Pfarrer da richtig neidisch und hat sich fest vorgenommen, dass seine Kinder, wenn er mal Papa werden sollte, den ganzen Tag Süßigkeiten essen dürften und auch der Fernseher den ganzen Tag laufen würde – das klingt doch super!

Jetzt ist der Pfarrer zwar nicht Papa geworden, aber wenn er heute als Erwachsener auf diese Zeit zurückblickt – dann ist er richtig dankbar, dass seine Eltern ihm und seinen Geschwistern Regeln und Vorschriften gegeben und ihnen nicht alles durchgehen haben lassen. Im Nachhinein hat er auch verstanden, dass es die Eltern mit diesen Regeln und Vorschriften gut gemeint haben.



Die Erfindung des Fernsehers ist echt eine geniale Sache und man kann sich davor richtig gut entspannen und auf andere Gedanken kommen. Ja, man kann sogar in andere Welten eintauchen, aber - die Welt spielt sich nicht nur im und vor dem Fernseher ab, sondern vor allem in deinem Haus oder auch vor deinem Haus und in deiner Familie.

Die spannenden Geschichten im Fernseher werden von anderen Leuten geschrieben – Du selber bist aber eingeladen, in deinem Leben eigene Geschichten nicht nur zu sehen, sondern selber zu erleben. Übrigens hat mein Pfarrer früher mit seinen Geschwistern immer um halb zwölf „Die Sendung mit der Maus“ anschauen dürfen und davor ist er meistens mit seiner ganzen Familie in die Kirche gegangen. Anschließend hat dann das Mittagessen wirklich immer bestens geschmeckt! Vielleicht kannst Du auch mal versuchen, zusammen mit deiner Familie solch einen Sonntag zu erleben und der gemeinsame Ausflug an einen See oder auf einen Berg ist dann nicht mehr Fernsehen, sondern ganz großes Kino 😊!

Dein Schaf Leonie

??? Wieso kriegt man zur Erstkommunion eine Oblate und kein Brot???

Liebes Erstkommunionkind,

vielleicht sollten wir zuerst einmal klären, was eine Oblate ist. Eine Oblate ist ein dünnes Gebäck, das zum menschlichen Verzehr und als Siegelmaterial verwendet wird. Man stellt Oblaten aus einer flüssigen Masse her, die ausschließlich Wasser, Mehl und Stärke enthält, backt sie wie Waffeln zwischen zwei heißen Eisen und schneidet oder stanzt sie in runde oder rechteckige Stücke. Oblaten kennst Du vielleicht vom Plätzchenbacken und die kannst Du auch in jedem Supermarkt kaufen. Sie unterscheidet sich äußerlich kaum von einer Hostie, die Du bei Deiner Erstkommunion bekommen wirst.

Früher gab es in der Kirche auch keine Hostien, sondern die Leute haben einen großen Leib Brot von zu Hause mitgebracht und dieser wurde dann wie heute im Rahmen des Gottesdienstes an die Mitfeiernden verteilt. Und doch verändert sich in der Feier des Gottesdienstes dieses Stück Brot – nicht durch unser Zutun, sondern durch die Worte, die Jesus im Abendmahlsaal gesprochen hat und die der Priester bis heute spricht, und zwar über das Brot und auch über den Wein, diesem ganz besonders wertvollen Getränk!



„Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird!“ – dies sind die Worte, die aus einem Alltagsgegenstand einen außergewöhnlichen Gegenstand werden lassen – das Stück Brot wird zu mehr; es wird zu einer besonderen Gabe von Jesus. In diesem Moment passiert etwas Unbegreifliches, etwas, das man nicht mit dem Kopf verstehen kann, sondern nur mit dem Herz. Es wird aber immer wieder aufs Neue der Wohnort Gottes in uns!

Nicht nur die zwölf Jünger im Abendmahlsaal haben gespürt und erlebt, dass Jesus im Zeichen des Brotes in ihnen und durch sie in dieser Welt weiterhin lebendig bleiben will, sondern viele viele Menschen haben sich diesem Geheimnis angenähert und es sind immer mehr geworden, so dass es lang gedauert hat, bis das Brot und damit die besondere Gabe Gottes, zügig und in gleich großen Stücken an alle Gläubigen verteilt worden ist.

In der Hostie, dieser ganz dünnen Scheibe Brot, die nur aus Wasser und Weizen besteht und die sich gut und gerecht verteilen lässt, will Jesus ganz und gar in dein Leben und vor allem in dein Herz eintreten! Darum darfst Du Dich echt auf diesen ganz besonderen Tag und dieses Stück vom Himmel freuen!

Dein Kamel Leo

??? Wo bist Du???

Liebes Erstkommunionkind,

diese Frage stellen sich unzählige Menschen auf der Welt mit Dir und Du darfst Dir sicher sein, dass sich auch der Pfarrer immer wieder diese Frage stellt und manchmal fühlt er sich auch ganz fern von Gott. Aber es gibt eine wunderbare Hilfe, die einem immer wieder hilft, dass man sich erinnern und dann spüren kann, dass Gott da ist und er für einen da ist.



Das Gebet – vermutlich kennst Du oder lernst Du gerade das „Vater Unser“ – erinnert Dich immer wieder daran, dass Gott für Dich da sein möchte, wie ein guter Papa oder auch eine gute Mama, die oft nicht sichtbar sind, aber einen doch in einem jedem Moment fest in ihren Herzen tragen. Der Pfarrer betet immer wieder das folgende Gebet, wenn er den Eindruck hat, dass Gott ganz weit weg und nicht erreichbar ist:

Wo ich gehe – du!

Wo ich stehe – du!

Nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!

Ergeht`s mir gut – du!

Wenn`s weh mir tut –du!

Nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!

Himmel – du, Erde – du, Oben – du, unten – du,

Wohin ich mich wende, an jedem Ende.

Nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!“

(Martin Buber)

Ich wünsche auch Dir, dass Du immer wieder spüren darfst, dass Du nicht oft genug zu Gott „Du“ sagen kannst und er wirklich immer und in allem für Dich da ist – probiers mal aus ...!

Dein Kamel Leo